

Die vorliegende Stellungnahme gibt nicht die Auffassung des Ausschusses wieder, sondern liegt in der fachlichen Verantwortung des/der Sachverständigen. Die Sachverständigen für Anhörungen/Fachgespräche des Ausschusses werden von den Fraktionen entsprechend dem Stärkeverhältnis benannt.

STELLUNGNAHME | MUNITION IM MEER

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit
Ausschussdrucksache
19(16)570-A
öAnh. am 17.05.21
17.05.2021



Umweltausschuss des Deutschen Bundestags - Anhörung „Munitionsaltlasten in den Meeren bergen und umweltverträglich vernichten“ Antrag FDP und Bündnis 90/Die Grünen am 17. Mai 2021

Stellungnahme als Sachverständiger

Mehr als 1,6 Millionen Tonnen Munitions- und Kampfstoffaltlasten liegen als gefährliches Erbe der Weltkriege am Grund der deutschen Nord- und Ostsee¹. Angesichts des gewachsenen Wissens um die Auswirkungen auf Mensch und Natur sowie neuer technologischer Möglichkeiten der Detektion und Räumung ist eine umweltverträgliche Bergung der Altmunition ebenso dringend wie machbar. Der NABU begrüßt den vorliegenden Antrag wie auch weitere parlamentarische Initiativen des Deutschen Bundestags. Der sichtbar breite interfraktionelle Konsens schafft die Möglichkeit für ein entschlossenes politisches Handeln der Bundesregierung.

Die Gefahren von konventionellen und chemischen Kampfmitteln im Meer sind vielfältig. Anspülungen von Phosphor an beliebten Touristenstränden, (Beinahe)Unfälle in der grundberührenden Fischerei, Funde von Wasserbomben entlang von Schifffahrtslinien oder behördlich angeordnete Minensprengungen sind keine Einzelfälle mehr. Durch die fortschreitende Korrosion der stählernen Munitionshüllen gelangen immer mehr Schadstoffe wie TNT oder Schwermetalle ins Meer, längst sind sprengstofftypische Verbindungen auch in kommerziell genutzten Arten von Fischen und Muscheln² nachgewiesen und das Zeitfenster zur strategischen Räumung beginnt sich zu schließen. Die Zeit zum Handeln drängt.

Mit ihrem Beschluss aus dem April 2021 verwies auch die deutsche Umweltministerkonferenz nach einer aktualisierten Analyse auf das vielfältige Gefahrenpotenzial der Altmunition im Meer und formulierte einen besonderen Bedarf der Vorsorge, Bergung und umweltgerechten Entsorgung.³ Gleich eine ganze Reihe internationale Forschungsprojekte unter deutscher Beteiligung^{4,5} und auch Räumungskampagnen für die Realisierung großer Infrastrukturprojekte haben den Wissensstand stark verbessert und Deutschland die Chance eröffnet, ein zu lange vernachlässigtes Problem anzuge-

¹ <https://www.schleswig-holstein.de/DE/UXO/uxo.html>

² <https://www.daimonproject.com/munitions.html>

³ file:///C:/Users/kdetloff/AppData/Local/Temp/umlauf2021_05_anlage_1.pdf

⁴ <https://bit.ly/3w1qcO9>

⁵ <https://udemmm.geomar.de/de>



Kontakt

NABU Bundesgeschäftsstelle

Dr. Kim Cornelius Detloff
Leiter Meeresschutz

Tel. +49 (0)30 284984-1626

Fax +49 (0)30 284984-2600

Kim.Detloff@NABU.de

hen und eine europäische Vorreiterrolle für eine sprengungsfreie Beräumung einzunehmen. Auch das Europäische Parlament⁶ und die Ostseeparlamentarierkonferenz⁷ fordern insbesondere die Anrainerstaaten der Ostsee auf, eine strategische Räumung von Munitionsaltlasten vorzubereiten und durchzuführen. Mit einer entschlossenen und finanziell gut ausgestatteten nationalen Räumungskampagne könnte Deutschland zu diesen notwendigen europäischen Initiativen beitragen und gleichzeitig den Forschungs- und Technologiestandort Deutschland stärken. Denn eines ist gewiss: die strategische Räumung und sprengungsfreie Entsorgung von Millionen Tonnen Kriegsaltlasten ist eine Generationenaufgabe, die wir heute beginnen müssen. Die wissenschaftliche Forschung hat in den vergangenen Jahren geliefert, Munition detektiert, Auswirkungen auf die marine Fauna und Flora untersucht. Und auch die Industrie steht bereit, hat praktische Erfahrungen gesammelt, Konzepte und Modelle für technisch innovative Räumungsverfahren entwickelt - einige dieser Ideen werden in einem virtuellen Fachgespräch des NABU am 1. Juni 2021 vorgestellt. Das notwendige Know-how ist da.

In seinem Entschließungsantrag vom 27. April verweist das EU-Parlament richtigerweise auf die Initiativen und Verpflichtungen der europäischen Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL). Deren Ziel, die Meere bis zum Jahr 2020 in einen guten Umweltzustand zu versetzen, wurde aus Mangel an entschlossenen Maßnahmen verfehlt. Und auch die Maßnahme 4 des Umweltziels 2 aus dem deutschen Maßnahmenprogramm ‚Umgang mit Munitionsaltlasten im Meer‘ konnte bisher nicht entscheidend vorangebracht werden.⁸ Der Zustand der deutschen Nord- und Ostsee aber ist schlecht, und die zusätzliche Belastung durch Munitionsaltlasten ist in der kumulativen Betrachtung zu viel für die Meere, für marine Arten und Lebensräume vor unserer Haustür. Deshalb gilt es auch im Zuge des Managements mariner Natura-2000-Gebiete neben der Festlegung behördlicher Standards und klarer Verantwortlichkeiten, effektive Maßnahmen zur sprengungsfreien Munitionsberäumung umzusetzen, damit sich Ereignisse wie 2019 nicht wiederholen, als vermutlich mehr als zehn Schweinswale bei 39 Minensprengungen eines NATO-Flottenverbandes im Naturschutzgebiet ‚Fehmarnbelt‘ starben und geschützte Riffstrukturen großflächig zerstört wurden.⁹

Munitionsaltlasten gefährden gleichermaßen Mensch und Natur. Ein Verbleib im Meer ist keine Option. Die strategische, sprengungsfreie Räumung ist daher zwingend notwendig und bietet gleichzeitig ökonomische Chancen - für Forschung und Industrie, Häfen und Küstenkommunen. Der NABU unterstützt sehr weitgehend die Forderungen des Antrags von FDP und Bündnis 90/Die Grünen wie auch den bereits angenommenen Antrag von CDU/CSU und SPD. Die Bundesregierung sollte noch vor der Bundestagswahl ein Sofortprogramm auferlegen, welches die Weichen für erste Pilotvorhaben und eine nationale Strategie im Umgang mit Munitionsaltlasten im Meer stellt. Dazu gehören:

- Aufbau eines Kompetenzzentrums Munition im Meer zur effektiven Koordination der Maßnahmen in Bund und Küstenländern;

⁶ https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2021-0123_DE.html

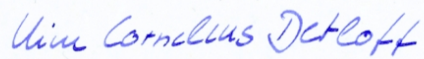
⁷ http://www.bspc.net/wp-content/uploads/2020/08/BSPC_Interim-report-on-sea-dumped-munitions-for-the-29th-BSPC.pdf

⁸ <https://www.meeresschutz.info/msrl.html>

⁹ <https://www.nabu.de/munition>

- Einrichten eines substanziiell ausgestatteten Finanzierungsfonds von mindestens 100 Millionen Euro zur Absicherung der Maßnahmen des Sofortprogramms;
- Unverzügliche Initiierung eines Pilotprojekts zur Praxiserprobung umweltverträglicher, sprengungsfreier Munitionsräumung in der Ostsee;
- Unverzüglicher Aufbau ausreichender und entsprechender mobiler Entsorgungs- und Vernichtungskapazitäten.

Berlin/Hamburg, 12. Mai 2021



Uwe Cornelius Detloff